

# Thin Client Computing in der Welt der Logistik



**DACHSER**  
Intelligente Logistik

## Das Unternehmen

Mit dem Klischee von Truckerromantik und Sonnenaufgang vor der endlosen Autobahn hat die Realität in der Logistikbranche nichts zu tun. Ganz im Gegenteil: Ohne eine perfekte Integration der Abläufe und des Transports in die Vorgänge und Produktion beim Kunden läuft hier nichts mehr. „Wir liefern heute europaweit Produkte innerhalb weniger Tage aus. Das war bis vor kurzem noch undenkbar“, erklärt Michael Mainusch, Teamleiter IT-Netzwerke in der Dachser-Hauptniederlassung im Allgäu.

Das Familienunternehmen, ursprünglich im Jahre 1930 von Thomas Dachser in Kempten gegründet, um den beliebten Allgäuer Käse ins Rheinland zu transportieren, ist heute ein Global Player und gehört zu den führenden europäischen Logistikdienstleistern. Dachser bewegt rund 14,6 Mio. Tonnen an Warenströmen rund um den Globus. 12.450 Mitarbeiter erwirtschafteten 2004 einen Umsatz von 2,4 Mrd. Euro. Mit heute 220 eigenen Standorten

verfügt Dachser über die notwendige Infrastruktur, um fundierte und anspruchsvolle logistische Dienstleistungen anbieten zu können. Der Logistikdienstleister arbeitet dabei in Deutschland unter anderem für Siemens, BASF, Beiersdorf, Loewe und Unilever Bestfoods, aber dank des Branchen-Know-how gehören auch viele Baumärkte, wie z. B. Hornbach, zu den Kunden.

Mit ein Grund für den langfristigen Erfolg ist die Struktur als Familienunternehmen. Dazu Bernhard Simon, Enkel des Firmengründers und seit Januar 2005 Sprecher der Geschäftsführung des Kemptener Unternehmens: „Obwohl wir hinsichtlich unserer Größe aus dem klassischen Mittelstand herausgewachsen sind, setzen wir auch weiterhin bewusst auf die Tugenden und Stärken familiengeführter Unternehmen.“ Eine langfristige strategische Ausrichtung, strikte Kundennähe und die Verbindung von Professionalität und Menschlichkeit gehören dabei zu den tragenden Säulen.

Auf die Leistungen ist man zurecht stolz, vor allem angesichts der drastischen Veränderungen im Bereich der Logistik: Immer kürzere Transportzeiten ermöglichen neue und schnellere Warenkreisläufe. Firmen genügt beispielsweise ein großes europaweites Zentrallager statt einem Lager in jedem einzelnen Land, was wiederum Kosten spart. Ein anderes Beispiel: Kunden erwarten heute, dass nach einer Mail innerhalb von 2 Stunden ein LKW vor Ort ist, um Güter abzuholen.

„Um derart leistungsfähig und flexibel sein zu können, genügt es nicht, die entsprechende Anzahl an LKWs, Fahrern und Lagerplatz zur Verfügung zu haben, sondern die IT muss ebenfalls entsprechend leistungsfähig und hoch verfügbar sein“, so Mainusch. Einen Ausfall der IT kann man sich bei Dachser keinesfalls leisten. Deshalb gehört die IT auch zu den Kernkompetenzen im Unternehmen. „Unser Ziel ist es, nicht die Transportkosten, sondern die Logistikkosten bei unseren Kunden zu minimieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Und hierzu

brauchen wir die IT. Wir betreiben sie also nicht zum Selbstzweck, sondern die IT ist zu einem integralen Bestandteil in unserem Unternehmen geworden. Nur so ist es möglich, bestimmte Informationen früher zu haben und damit rechtzeitig auf bestimmte Situationen reagieren zu können. Durch unsere IT-Informationen kann unser Kunde sogar seine Kunden wiederum in sein Informationswesen mit einbinden“, so der Teamleiter IT-Netzwerke.

## Die Problemstellung

„In der Vergangenheit hatten wir hier in der Hauptniederlassung und in den Niederlassungen zum großen Teil zeichenorientierte Terminals im Einsatz“, erinnert sich Michael Mainusch. Doch IBM hat sich aus diesem Markt zurückgezogen. Deshalb musste Dachser, als man auf grafikfähige Systeme umstellen wollte, sich nach neuen Lösungen und einem neuen Partner umsehen. „Wir wollten bei dem Serverbasierten Computing bleiben, damit die Kosten für den IT-Support nicht explodieren. Deshalb entschieden wir uns für die Thin-Client-Technologie. Hätten wir komplett auf Fat Clients, respektive auf PCs umgestellt, so wären pro Niederlassung mindestens zwei zusätzliche IT-Koordinatoren nötig gewesen, um die Verfügbarkeit und den nötigen Support sicher zu stellen. Zudem hatten wir aufgrund unserer vorhandenen Struktur bereits viel Erfahrung im Server-based Computing, so dass wir genau wussten, worauf wir uns einließen“, erläutert der IT-Teamleiter bei Dachser. „Schließlich tauschen wir ständig Daten mit unseren Kunden bzw. mit den Warehouse- und Logistiksystemen aus“, erklärt Mainusch.

## Die Lösung

Natürlich testete man bei Dachser Thin-Client-Modelle verschiedener Anbieter, letztendlich entschied man sich aber für die Modelle von Wyse. Es werden derzeit drei verschiedene Wyse Thin-Client-Modelle eingesetzt, nämlich das Winterm 3360SE, das Winterm 3235LE und das Winterm 3150SE. „Diese Thin Clients liefern die Funktionalität, die wir uns vorstellen und

sind so einfach zu managen, dass wir von Kempten aus den kompletten weltweiten Support problemlos leisten können. So verschicken wir heute, beispielsweise wenn ein neuer Arbeitsplatz in einer Niederlassung irgendwo auf der Welt eingerichtet werden muss, nur den entsprechenden Thin Client. Dieser konfiguriert sich dann automatisch mit den entsprechenden Anwendungen und Umgebungsvariablen. Das erspart uns viel Arbeit“, so Mainusch weiter. Zudem hatte man bei Dachser in der Vergangenheit schon gute Erfahrungen mit dem Hersteller und den Geräten gemacht, denn im Bereich der Luft- und Seefahrt wurden bereits erfolgreich einige Wyse Thin Clients eingesetzt.

Abgesehen davon wollte man bei Dachser sichergehen, dass der neue Technologie-Partner, für den man sich entscheidet, sich nicht wieder aus dem Markt zurückziehen würde. „Wir waren ja ein gebranntes Kind. Deshalb kam für uns nun nur ein Unternehmen in Frage, das sich in diesem Markt bestens positioniert hat und von dem wir sicher sein konnten, dass dieses auch in Zukunft im Bereich Thin Client Computing aktiv sein wird.“

So entschied man sich also für Wyse, wobei das gesamte Projekt rund 3 Jahre dauerte. Der Roll-Out der insgesamt rund 3.600 Thin Clients fand von Mitte 2001 bis Mitte 2004 statt. Diesen Thin Clients stehen bei Dachser noch einmal rund 2.800 Fat Clients, davon allein 650 Laptops, zur Seite. „Wir fahren zweigleisig, weil nicht alle Anwendungen zentral auf unserer Serverfarm laufen können. Vor allem bei ausländischen Logistikdienstleistern, die wir in der Vergangenheit zugekauft haben und die bereits eine eigene IT-Struktur hatten, sind noch PCs vorhanden. Zudem gibt es ganz spezifische Anwendungen, wie z. B. Speditions- und Warehouseanwendungen, die dezentral auf iSeries-Servern in den Niederlassungen laufen müssen und die einen PC voraussetzen. Die derzeitige Situation mit einer Mischung von Thin Clients und PCs ist also in unserer stark

dezentralen Struktur begründet. Der Anteil von Thin Clients wird dabei mittelfristig bei ca. 60 Prozent liegen“, erklärt Mainusch.

Apropos Server: Thin Client Computing basiert darauf, dass die Server und die Netzwerkverbindungen stets verfügbar sind. Deshalb setzt man beim Dachser-WAN auf entsprechende Backup-Verbindungen. Zudem wurde im Jahr 2004 in Kempten ein zweites Rechenzentrum in Betrieb genommen. „Die Server teilen sich im Normalfall die Arbeit, allerdings sind beide Rechenzentren redundant ausgelegt, d. h. selbst bei einem Komplettausfall eines Rechenzentrums könnte unsere Arbeit wie gewohnt weiterlaufen, da dann alle Prozesse und Vorgänge in der zweiten Serverfarm abgewickelt werden. Diese Sicherheit ist und war uns sehr wichtig“, so der IT-Verantwortliche.

## Die Vorteile

Bei Dachser ist man ein Jahr nach der Einführung der Thin Clients mit dem System sehr zufrieden. „Die Endgeräte laufen stabil und völlig problemlos. Die Maintenance-Kosten sind deutlich niedriger als bei einem PC-Netzwerk und wir benötigen auch in den Niederlassungen nur ein bis zwei IT-Koordinatoren, die sich um die Dinge vor Ort kümmern. Zudem sind die eigentlichen Endgeräte günstiger als ein handelsüblicher PC, wenngleich dieser Vorteil weniger ins Gewicht fällt, als die niedrigen Instandhaltungskosten“, erklärt Mainusch.

Zufrieden sind aber nicht nur die Mitarbeiter in der IT-Abteilung, auch von Seiten der Organisation werden die Vorteile von Thin Clients erkannt. Mit zur Akzeptanz beigetragen hat das Erscheinungsbild auf dem Bildschirm: Alle Programme, wie z. B. die typischen Office-Anwendungen, Lotus Notes oder der Internet- und Mailzugang sehen für den Anwender genauso aus, wie auf einem normalen PC. Gegenüber PCs zeichnen sich die Thin Clients zudem dadurch aus, dass sie wesentlich schneller booten. Schon wenige Sekunden nach dem

Einschalten hat der Anwender wieder seinen Desktop auf dem Bildschirm und zwar genauso, wie er ihn verlassen hat. Genauso schnell und einfach kann man in der IT-Abteilung reagieren, wenn wirklich mal ein Thin Client ausfallen sollte. In diesem Fall genügt es, einfach ein anderes Gerät anzuschließen und man kann sofort weiterarbeiten.

„Selbst so eine Kleinigkeit dass die Thin Clients am Arbeitsplatz deutlich weniger Platz als PCs benötigen, wird von den Anwendern als großer Vorteil wahrgenommen“, lobt der Teamleiter. „Alles in allem würden wir uns wieder für die Modelle von Wyse und das Konzept des Thin Client Computing entscheiden.“

## Technische Einzelheiten

- Anwendungen: Lotus Notes, Office-Anwendungen, Active Report (Eigenentwickelte Software zur Qualitätssicherung), Internetzugang etc.
- Eingesetzte Winterm Modelle: 170 Winterm 3360SE, 2.100 Winterm 3235LE, 1.350 Winterm 3150SE
- Betriebssystem der Terminalserver: Windows 2000 Server
- Eingesetztes Netzwerk: 10/100/1000 Ethernet LAN, WAN mit entsprechenden Backup-Verbindungen